frieden am 20. Dezember in Versailles beginnen. Nach Meldungen aus Washington wird Wilson am 8. Dezember die Reise nach Europa antreten.

„Journal des Debats" schreibt von bedeutenden Milderungen der Waffenstillstandsbedingungen gegenüber Deutschland strategischer Art, sobald der Präliminarfriede unterzeichnet sei.

Dem „Vorwärts" zufolge wird der Beginn der Verhandlungen über den Präliminarfrieden in kürzester Zeit, jedoch kaum vor Ende dieses Monats zu erwarten sein. Sie werden in Paris oder Versailles stattfinden und sollen Ende Januar beendet sein. Zu den eigentlichen Friedensverhandlungen wird ein Apparat von vielen hundert Delegierten aufgeboten werden.

„Morning-Post" berichtet, daß nach dem Vorgange Frankreichs nun auch die englische Regierung sich bereiterklärt, mit Deutschland einen Vorfrieden zu schließen. Die Bedingungen dafür sind Sonnabendnacht nach Washington gesandt worden.

rs **Dresden,** 18. 11. Der ver. rev. A.- und S.-Rat beim Stellv. Generalkommando hat folgende Bekanntmachung erlassen: Für alle im Umlauf befindlichen Schriftstücke des ver. rev. A.- und S.-Rates Groß-Dresden, die mit dem Namen Bellmann unterzeichnet sind, wird die Gültigkeit als aufgehoben erklärt.

rs **Dresden,** 18. 11. Von Berlin ausgehende Gerüchte über Putschversuche haben auch in der Dresdner Bevölkerung Beunruhigung hervorgerufen, weil befürchtet wird, daß diese Versuche auf Dresden übergreifen könnten. Wir teilen hierzu mit, daß irgendwelche Ursachen zu derartigen Befürchtungen weder in Berlin noch in Dresden vorliegen, da alle Sicherungen zum Schutze der siegreichen Revolution und der Republik getroffen worden sind.

Die Lage im Baltikum

pd Der neuernannte deutsche Generalbevollmächtigte in den baltischen Landen, Winnig, drahtet dem Reichsamt des Innern: In Deutschland soll lebhafte Beunruhigung über die Zustände im Baltikum herrschen. Das ist unberechtigt. In Kurland und Livland ist alles ruhig. Die Soldatenräte unterstützen die Kommandostellen in der Aufrechterhaltung der Ordnung. Ein Delegiertentag der Soldatenräte wird das Zusammenarbeiten von Führung und Mannschaft weiterhin regeln. Anders liegen die Verhältnisse in Estland. Dort ist die Republik ausgerufen. Unsere Landesverwaltung hat Reval verlassen. Tumulte und Plünderungen sollen vorgekommen sein. Der Revaler Soldatenrat versichert jedoch, daß alles ruhig sei. Ich habe einen Vertreter nach Reval gesandt, der die Lage prüfen und unser dort lagerndes Heeresgut sichern soll. Zur Zeit ist kein Anlaß zur Besorgnis gegeben.

Der deutsche Admiral auf dem englischen Flaggschiff

pd Das Reuter-Büro erfährt, daß der Sachverständige der deutschen Republik, Admiral Meurer und sein Stab, an Bord des Flaggschiffes des Admirals Beatty „Queen Elizabeth" am Freitag abend empfangen wurde. Der deutsche leichte Kreuzer mit Admiral Meurer und den Delegierten kam am Freitag nachmittag an dem auf drahtlosem Wege vereinbarten Treffpunkte auf der See an und wurde zum Firth of Forth eskortiert. Hier wartete ein Zerstörer und brachte Meurer und seinen Stab auf die „Queen Elizabeth". Meurer wurde an Bord von Commodore Brand empfangen und zur Kabine Beattys geleitet, wo die Konferenz am Sonnabend aufgenommen und Montag beendet wurde. In Meurers Stab befanden sich der Kommandant der Zeppeline und der Kommandant der U-Boote. Die Delegierten des Arbeiter- und Matrosenrates blieben an Bord des Kreuzers „Königsberg".

Der englische Admiral will also anscheinend nur mit den Marinefachleuten verhandeln.

Verhandlung der Oberkommandos in Spaa

pd **Rotterdam,** 19. 11. Aus Spaa wird gemeldet: Die deutschen Vertreter des Oberkommandos in Spaa haben mit den Oberkommandos der Alliierten die Verhandlung über einige Punkte beantragt, die das Kriegsmaterial und Lebensmittelvorräte auf dem linken Rheinufer betreffen. Diese sollen deutsches Eigentum bleiben. Ferner wird verlangt, daß die Besetzung nicht aus schwarzen Truppen bestehen darf, und daß die deutsche Polizei in den deutschen Gebieten tätig sein wird. Ferner wird die deutsche Garnison an der Grenze der neutralen Zone verbleiben können. Außerdem wird darüber verhandelt, daß die Alliierten, um Ausschreitungen der Bolschewisten gegen die Bevölkerung zu vermeiden, sofort Südrußland besetzen sollen, und auch die baltischen Provinzen, besonders Riga und Libau.

Verhandlung mit den Polen in Posen

pd **Berlin,** 19. 11. Ueber die Lage in Posen sind bei der preußischen Regierung sehr alarmierende Nachrichten eingetroffen. Das Ministerium des Innern tut alles, um zu verhindern, daß durch die Lage in Posen die Ernährungsschwierigkeiten noch größer werden. Ein besonderer Vertreter des Ministeriums des Innern ist mit ausgeschriebenen Vollmachten nach Posen gereist, um mit den Vertretern der Polen zu verhandeln.

Das Kabinett Ebert—Haase erschüttert

pd **Berlin,** 19. 11. Nach der „Germania" scheint das Kabinett Ebert—Haase insofern erschüttert, als der Vorschlag gemacht ist, die Oberste Reichsleitung nicht mehr aus 6 Politikern, sondern aus 3 Politikern und 3 Vertretern des Vollzugsausschusses bestehen zu lassen. Ob eine solche Vermengung von Exekutive und Kontrolle überhaupt möglich ist, erscheint, wie das Blatt bemerkt, fraglich. Jedenfalls würde sie den elementarsten Grundsätzen des demokratischen Staates widersprechen.

Höhere Soldatenlöhne

pd **Berlin,** 18. 11. Verordnung.

1. Mannschaften, die dauernd Arbeitsdienst leisten, sind zu entlassen. Werden sie weiter beschäftigt, sind sie freie Zivilarbeiter und als solche zu behandeln.

2. Mannschaften, die vorübergehend zu Arbeitsleistungen, welche sonst Zivilarbeiter verrichten, herangezogen werden, erhalten für jede Arbeitsstunde 50 Pfennige Zulage.

3. Mannschaften, die sich freiwillig zu besonderem Sicherheitsdienst über ihren Entlassungstag hinaus mit zehntägiger Kündigungsfrist verpflichten, können für diesen Dienst angenommen und kommandiert werden. Sie erhalten eine monatliche Löhnung von 30 M. und eine tägliche Zulage von 5 M. als Führer und 3 M. als Mann.

4. Die Mannschaften beziehen, solange sie mobil sind, mobile Löhnung, soweit sie immobil sind, immobile Löhnung, jedoch Gefreite und Mannschaften monatlich 30 M.

Der Rat der Volksbeauftragten. Ebert, Haase, Dittmann, Scheidemann, Landsberg, Barth.

Der Vollzugsrat des Ausschusses des Arbeiter- und Soldatenrates. Molkenbuhr, Richard Müller.

40 Millionen Wähler in Deutschland

pd **Berlin,** 19. 11. Wie die „Deutsche Allg. Ztg." erfährt, wird sich die Zahl der Wähler in Deutschland allein auf die gewaltige Zahl von 40 Millionen belaufen. Die Aufstellung der Wählerlisten bedingt daher ganz enorme Vorarbeiten.

Kleine Mitteilungen

f **Gründung der Partei „Demokratischer Volksbund".** Am 16. November vereinigte sich im Flugverbandhaus zu Berlin eine größere Anzahl von Männern und Frauen verschiedener Berufe und errichtete den „Demokratischen Volksbund". Zur Versammlung hatten eingeladen Professor Karl Becker, Graf Bernstorff, Ernst von Borsig, Professor Albert Einstein, Professor Emil Fischer, Konrad Häntsch, Gerhart Hauptmann, Professor Heinrich Herkner, Professor Schlesch, Siemens, Stegerwald, Prof. Ernst Troeltsch, Prof. Alfred Weber. Der Demokratische Volksbund will alle diejenigen sammeln, die den Wandel der Zeit anerkennen, an einer neuen Ordnung auf demokratischer Grundlage mitarbeiten wollen und die unverzügliche Einberufung einer Nationalversammlung fordern.

f **Die Alliierten in Metz.** Im Laufe des Sonntag Nachmittags sind die ersten Vortruppen der Alliierten, Franzosen, Engländer und Amerikaner in Metz eingetroffen.

Aus Heimat und Vaterland

Frankenberg, 19. November 1918.

Buß- und Bettag

Ein ernster Tag in ernster Zeit. Was wir in der letzten Zeit erlebt haben, ist eine Predigt für das deutsche Volk gewesen, wie es sie seit den Tagen von 1806 nicht erlebt hat. Und wir haben darauf nur die Frage, was haben wir verschuldet, daß alles so ganz anders gekommen ist, als wir es für möglich gehalten haben? Vor einem halben Jahre bekam Feldmarschall von Hindenburg den goldenen Blücherstern für den großen Sieg im Westen von St.-Quentin bis Amiens, und heute führt er die Truppen heim, unbesiegt, aber doch einem harten Geschick folgend. Wir haben unsere Schuldigkeit getan, haben schwere Opfer gebracht, die umsonst waren, so vergeblich, daß es auch im Reiche ganz anders geworden ist. In solcher Zeit muß sich das Gold der echten Volkskraft bewähren; das Hadern mit der Gegenwart bringt uns nur rückwärts, und wir müssen wieder vorwärts und aufwärts. Solche Zeit ist ein Prüfstein; Kleinmut ist verächtlich, Leichtsinn ist unwürdig. An Leiden wird es nicht fehlen, und wir können nur wünschen, daß diesem und jenem neue Prüfungen erspart bleiben. Jeder muß sich auf sich selbst besinnen und niemand darf sich selbst verlassen. Der alte deutsche Gott lebt noch, er wird auch dafür sorgen, daß das Recht auf Erden nicht erlischt. Dieser Lohn muß der deutschen Pflichttreue noch zuteil werden.

Mit erhobenen Häuptern zogen unsere Soldaten in den Kampf, und sie lassen die Köpfe nicht hängen, da sie wiederkehren. Das Bewußtsein ihrer Taten bringen sie mit, wir müssen das Gefühl künftigen Handelns im Dienste des Vaterlandes pflegen. Die Meinungsverschiedenheiten des Tages sind wie die Welle im Meer, die vergeht; aber die gewaltige Kraft der Natur bleibt und stirbt nimmer. Vaterland und Volk sind durch alle Neuerungen nicht geschieden; erst wenn das einträte, müßten wir am Leben verzagen. Das neue Deutschland ist dem alten zu schnell gefolgt, als daß sich jeder klar besinnen könnte. Aber es wird bald allen klar sein, daß es nun das ganze Volk ist, welches die harte Gegenwart in eine bessere Zukunft wandeln kann. Das walte Gott!

•

†e **Aus der Kirchgemeinde.** Der Gemeinde wird hierdurch bekannt gegeben, daß die Heizungsanlage in der Kirche fertig gestellt ist und dieselbe vom nächsten Bußtag ab wieder in Gebrauch genommen wird.

† **Die Eisenbahnfahrplan-Aenderungen,** die seit gestrigem Montag infolge des Rücktransportes der Truppen aus dem Felde sich notwendig machten, berühren — wie schon gestern erwähnt — unsere Verkehrslinie Chemnitz—Hainichen—Roßwein direkt nicht, wohl aber sind wir durch folgende Anschlußverbindungen in Mitleidenschaft gezogen: **Von Dresden:** der Frühschnellzug 7^{16} aus Dresden, 8^{12} in Flöha, 9^{25} in Frankenberg, fällt aus, man kann aber nach wie vor mit Personenzug 6^{20} aus Dresden abreisen, um zu genannter Zeit in Frankenberg einzutreffen. Ebenso fällt der Abendschnellzug 7^{24} aus Dresden, mit dem man in Chemnitz den letzten Abendanschluß nach Frankenberg fand, bis auf weiteres aus; man kann aber 6^{22} mittels Personenzugs 8^{14} in Flöha ankommen und durch Umsteigen in Niederwiesa Anschluß nach Frankenberg finden. Auf kurze Zeit fällt auch der viel benutzte Schnellzug 4^{25} aus Dresden weg, dessen Anschluß über Flöha hierher zum 7^{22} eintreffenden Zug gern benutzt wird. Die Reisenden hierher erreichen ihr Ziel von jetzt ab mit dem Personenzug 3^{04} ab Dresden über Freiberg. — **Nach Dresden:** Der Zug 2^{16} aus Chemnitz (1^{31} aus Frankenberg) fällt bis auf weiteres ganz aus, auf kurze Zeit auch der Zug 11^{11} aus Chemnitz, 11^{28} aus Niederwiesa, der zuletzt ohnehin von Frankenberg aus nicht benutzbar war. Ein Reichenbach-Chemnitzer Personenzug, früh 6^{08} aus Reichenbach, 8^{20} in Chemnitz, wird künftig nach Dresden weitergeführt, er passiert Station Niederwiesa 9^{09} und trifft 11^{34} in Dresden ein. Von Frankenberg hat man bis auf weiteres nur noch folgende gute Anschlüsse über Niederwiesa nach Dresden:

a. Frankenberg	5^{22},	a. Niederwiesa m. Pers.	6^{25},	i. Dresd.	8^{28}
„ „	7^{26},	„ Flöha Schnellzug	8^{44},	„ „	9^{58}
„ „	7^{26},	„ Niederwiesa m. Pers.	9^{09},	„ „	11^{34}
„ „	4^{13},	„ Niederwiesa m. Pers.	4^{47},	„ „	6^{42}
„ „	F7^{42},	„ Flöha m. Pers.	F8^{26},	„ „	10^{-2}

aus Dresden-Hauptbhf. 6^{20} Personenzug, in Frankenberg 9^{25}
„ „ „ W9^{12} „ „ „ 12^{42}
„ „ „ $12\ ^{5}$ „ „ „ 3^{02}
„ „ „ 3^{04} „ „ „ 7^{20}
„ „ „ 6^{22} „ „ „ 10^{34}

Ueber Roßwein sind die Verkehrsmöglichkeiten:
aus Frankenberg früh 7^{20} in Dresden-Hauptbhf. vorm. 10^{34}
„ „ mittag 12^{42} „ „ „ nachm. 4^{21}
„ „ abend 7^{22} „ „ „ abends 9^{42}
aus Dresden-Hauptbhf. früh W7^{36} in Frankenberg mittag 11^{42}
„ „ mittag 12^{13} „ „ nachm. 4^{12}

Mit Leipzig treten folgende Zuoveränderungen ein:
der Zug 7^{30} früh ab Bayr. Bhf., 10^{00} in Chemnitz, fällt aus, ebenso der an W vor F bisher verkehrende Personenzug 4^{42} aus Leipzig, abends 7^{22} in Chemnitz.

Zwischen Frankenberg und Leipzig bestehen z. Z. nur noch folgende Verkehrsmöglichkeiten:
aus Frankenb. früh 7^{20}, ab Chemn. mit SZ n. W8^{35}, in Leipz. 10^{10}
„ „ „ 7^{26}, „ „ Personenz. 9^{15}, „ „ 11^{52}
„ „ mitt. 11^{22}, „ „ „ W12^{13}, „ „ 2^{44}
„ „ nachm. 1^{31}, „ „ „ 3^{10}, „ „ 5^{55}
„ „ „ 4^{12}, „ „ Schnellz. F4^{45}, „ „ 8^{21}
„ „ „ 4^{12}, „ „ Personenz. 7^{12}, „ „ 10^{31}
aus Leipzig früh F4^{21}, 5^{02} in Chemnitz 7^{47}, in Frankenberg 9^{25}
„ „ mittag W11^{30}, „ „ 2^{06}, „ „ 3^{02}
„ „ nachm. 2^{42}, „ „ 5^{33}, „ „ 7^{22}
„ „ abends SZ7^{21}, „ „ 9^{12}, „ „ 10^{24}

überdies über Roßwein:
aus Frankenberg 7^{20}, aus Roßwein W9^{20}, in Leipzig W11^{47}
„ „ 12^{42}, „ „ 1^{58}, „ „ 4^{11}

Auf Linie **Chemnitz-Riesa** fällt der Früh-Schnellzug 6^{16} bis Döbeln aus, man fährt künftighin früh 6^{10} mit Personenzug aus Chemnitz bis Döbeln, von wo aus 7^{41} der Schnellzug nach Berlin (11^{08} dort) verkehrt. — Ebenso fällt der Abend-Schnellzug 6^{14} bis Döbeln aus; man fährt künftighin aber 5^{47} mit Personenzug aus Chemnitz bis Döbeln, von wo aus 7^{12} der Schnellzug nach Berlin (10^{42}) seine Fahrt aufnimmt. — **Der Nacht-Schnellzug 914 aus Riesa, 10^{44} in Chemnitz fällt von jetzt an aus.**

†* **Schnee.** Seit Montag-Morgen zeigt die Natur sich uns im Winterkleid. Die schwache Schneedecke, die auf den Fluren liegt, vermag infolge der niedrigen Temperatur sich zu halten. Der Eintritt des Winterwetters Mitte November ist normal. Der erste Schnee pflegt fast regelmäßig in der Zeit um den Totensonntag zu kommen. Im Vorjahre hatten wir am 27. November den ersten Schnee, 1916 am 20. Novbr., 1915 ausnahmsweise bereits Ende Oktober und 1914 am 23. November.

†* **Vom Postamt.** Der öffentliche Verkehr am hiesigen Reichspostamt findet wieder im früheren Umfange statt und zwar von 8—12 und ½3—6 Uhr.

† **Rechtsprechung der Gerichte.** Die sächsischen Gerichte lassen bei der Urteilsverkündung die Formel „Im Namen des Königs" weg und verkünden das Urteil ohne jede Einleitung. Das Reichsgericht verkündet: „Im Namen des Reichs!"

†* **Wieder daheim.** In den letzten Tagen sind schon mehrfach Truppenteile von der Front in der Heimat eingetroffen. So langte das Leibgrenadierregiment bereits am Sonnabend in Dresden an. Gestern nachmittag traf das Fußartillerieregiment Nr. 12 in Chemnitz ein. Es war bis an den Rhein marschiert und wurde mit der Bahn nach Chemnitz befördert. Es wird in Orten des Erzgebirges einquartiert werden. Tiefe Dankbarkeit gegenüber den tapferen Truppen, die jahrelang an der Front gestanden und den vaterländischen Boden vor dem Feind geschützt haben, erfüllt uns. Diesem Gefühl Ausdruck zu geben, ist uns Herzensbedürfnis, wenn wir auch die Heimkehr unserer Krieger, die vor mehr als vier Jahren hinauszogen, anders gedacht hatten. Allen von der Front Heimkehrenden entbieten wir als Organ der öffentlichen Meinung dankbare Grüße der vor den direkten Schrecknissen des Kriegs bewahrten Heimat.

† **König Friedrich in Sibyllenort.** König Friedrich August von Sachsen ist mit seiner Familie in Schloß Sibyllenort eingetroffen. Er hat den Schutz des Volksrates zu Breslau und des Soldatenrates der Provinz Schlesien angerufen. Der Zentralausschuß des Soldatenrates in Schlesien hat dem König seinen besonderen Schutz zugebilligt. Sämtliche Soldatenräte der Provinz haben hiervon Kenntnis zu nehmen und danach zu handeln. Der Besuch des Schloßparkes von Sibyllenort ist vom Soldatenrat, vom stellv. Generalkommando Breslau und dem Breslauer Volksrat bis auf weiteres untersagt worden.

a **Dresden,** 18. 11. Heute tagte im Ständehaus zu Dresden eine Konferenz der Parteivertreter der unabhängigen Sozialdemokratie Sachsens. Sie nahm zunächst Stellung zur allgemeinen politischen Lage, wobei die Fragen der Konstituante und der Einberufung der Internationale von den Vertretern eingehend besprochen wurde. Beschlossen wurde 1) beim Parteivorstand die sofortige Einberufung eines Parteitages zu beantragen und ihm die Auffassung der sächsischen Vertreter mitzuteilen, daß sie die Frage der Einberufung einer Konstituante gegenwärtig nicht für spruchreif halten, 2) daß die Schritte des Parteivorstandes zur Einberufung der Internationale für unverzüglich notwendig halten, 3) daß die Agitation für die unabhängige Sozialdemokratie mit allen Kräften geführt werden muß.

— **Dresden. Der Herzog des ehemaligen Königs von Sachsen wurde, wie der A.- und S.-Rat mitteilt, in der Nacht vom 13. zum 14. d. M. vom stellvertretenden Generalkommando angehalten und am folgenden Tage von Beauftragten des Ver. rev. A. und S.-Rates Groß-Dresden im Beisein von Beamten untersucht. Von den vorgefundenen Vorräten wurden beschlagnahmt und dem Lebensmittelamte überwiesen 2 Sack Kaffee, 5 Sack Mehl, 29 Zuckerhute, 46 Schock Eier, 120 Kilogramm Petroleum und 600 Stück Kerzen.**

— **Chemnitz.** Zur Durchführung der durch den Krieg veranlaßten besonderen Maßnahmen bewilligte der Rat in seiner letzten Sitzung ein weiteres Berechnungsgeld in Höhe von 6 Millionen Mark (die 48. bis 53. Million). Die Bewilligung in dieser Höhe macht sich infolge der einmaligen Teuerungszulagen an die Beamten, Arbeiter und Angestellten in Höhe von über 2½ Millionen Mark erforderlich. Weiter wurden für Notstandsarbeiten des Wasserwerkes 300 000 Mark bewilligt, ebenso wurde eine Anzahl Straßenausjugrungen und Erneuerungen als Notstandsarbeiten unter Bewilligung von nahezu 4 Millionen Mark genehmigt.

— **Bautzen.** In einer vom Hansabund einberufenen öffentlichen Versammlung wurde ein freier Bürgerausschuß gegründet, der mit dem Arbeiter- und Soldatenrat in Verbindung treten soll.

— **Netzschkau.** Fabrikbesitzer Otto Zimmermann hat zum Andenken an seinen auf dem Felde der Ehre gebliebenen Sohn, Leutnant Rudolf Zimmermann, dem Rate unserer Stadt den Betrag von 15 000 M. übergeben. Weiter hat Fabrikbesitzer Franz Stark der Stadt letztwillig 10 000 M. vermacht.

Telegraphische Nachrichten

pd **Danzig,** 19. 11. Hier fand gestern abend eine zahlreich besuchte Versammlung des westpreußischen Arbeiterrates statt, in der der Vorsitzende u. a. eine Uebersicht über die Verluste gab, die Deutschland in diesem Kriege erlitten hat. Danach sind über 2 000 000 Mann gefallen oder ihren Verwundungen erlegen, darunter 60 000 Offiziere. Für mindestens 5 000 000 Soldaten müßte der Staat Kriegsbeschädigtenrente bezahlen. Auch unter der Zivilbevölkerung hat der Krieg furchtbare Opfer gefordert. Es sei nicht zu hoch gegriffen, wenn man behauptet, daß etwa 600 000 Personen durch Hunger oder Unterernährung gestorben sind.

pd **Posen,** 19. 11. Die Radiostation des Posener Kernwerkes bedient sich zuverlässiger Meldung zufolge seit gestern in den Händen polnischer feldgrauer Truppen. Diese erhalten doppelte Löhnung. Die wenigen deutschen Truppen, die hier nach der Umwälzung noch zurückgeblieben waren, verlassen nach und nach die Stadt. In den Schulen verweigern die polnischen Schüler durchweg den Gehorsam. In Jarotschin waren, als das deutsche Militär abgezogen war, Unruhen und Plünderungen in den Kasernen.

Kirchennachrichten.

Bußtag.

Frankenberg. Vorm. 9 Uhr Predigt über Psalm 119, 106 u. 107, Oberpfarrer Ehmer. Hieran anschließend Beichte und Kommunion mit Abendmahlsfeier für seine Ostern 1918 Konfirmierten und deren Angehörige, sowie alle welche sich daran anschließen wollen, Oberpfarrer Ehmer. Abends 5 Uhr Beichthandlung mit Abendmahlsfeier, Oberpfarrer Ehmer. Bei dieser Abendmahlsfeier haben Kinder nur in Begleitung Erwachsener Zutritt.

Sachsenburg. Dienstag 8 Uhr Frauenvereinsversammlung bei Reinhardt, Sachsenburg. Dienstag kein Jünglingsverein, Mittwoch 8 Uhr Beichte, ½9 Uhr Gottesdienst und heil. Abendmahl. Kollekte.

Schönborn. ½9 Uhr Predigtgottesdienst, Beichte und heil. Abendmahl. Kollekte. Donnerstag kein Jungfrauenverein. Freitag 8 Uhr Betstunde in der Schule.

Anstaltsparochie Sachsenburg Mittwoch 11 Uhr Gottesdienst.

Spare äußerst mit Gas!